

Großes Pech für beide Lokalmatadore

Motorsport: 39. ADAC Supercross Stuttgart / Kevin Winkle muss verletzungsbedingt aufgeben, Fritz Siegle hat technische Probleme

VON UNSEREM MITARBEITER
RALF HENSEL

So hatten sich Kevin Winkle (Murrhardt) und Fritz Siegle (Rudersberg) ihr Heimrennen in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle nicht vorgestellt. Winkle musste beim 39. ADAC-Supercross schon am Freitag verletzungsbedingt aufgeben und Siegle hatte tags darauf technische Probleme, die ihm den Sieg kosteten. Der Achtjährige hat sich deshalb mit Platz vier abfinden müssen.

Zu Ende, bevor es angefangen hat

Doch zunächst zu Kevin Winkle, dessen Schicksal am Freitagabend alle in der Halle berührte. „Ich hatte mich sehr lange und intensiv auf dieses Event vorbereitet, hatte speziell für das Supercross trainiert und war höchst motiviert“, sagte der Top-Pilot vom MSC Wieslaufftal. „Und dann erneut so ein Verletzungspech – einfach traurig, dass alles schon wieder zu Ende ist, bevor es überhaupt richtig begonnen hat.“

Was war gesehen? Im freien Training der Klasse SX2 am Nachmittag war der 27-Jährige nach nur drei Runden bei einem Sprung, wie er sagt, „minimal zu kurz gesprungen“, so dass sein Vorderrad bei der Landung einknickte und er vehement über den Lenker abstieg. „Dabei bin ich genau wieder auf die Schulter gefallen, die ich mir im Mai bei einem Motocross in Thüringen schon einmal gebrochen hatte“, erklärte Winkle, der durch das Missgeschick an beiden Tagen zum Zuschauen verurteilt war.

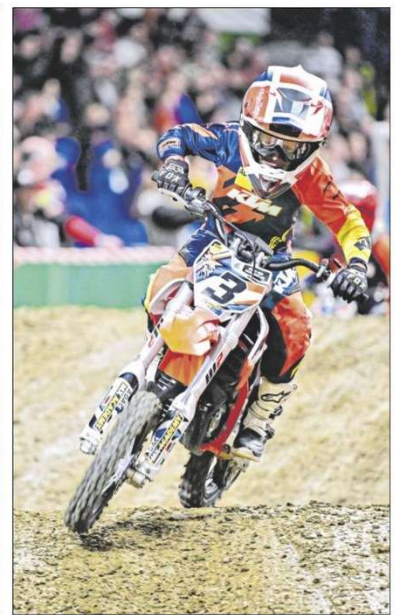
Der seelische Schmerz ist größer als der körperliche

Eine erste Diagnose im Karl-Olga-Krankenhaus in Stuttgart ergab, dass die rechte Schulter wahrscheinlich wieder gebrochen ist. Zusätzlich ging bei dem Sturz die dritte, vierte und fünfte Rippe zu Bruch, so der Befund. Der seelische Schmerz, hier vor den heimischen Fans und der Familie nicht starten zu können, sei größer als der körperliche, meinte Winkle enttäuscht, dem bereits 2015 in der Schleyer-Halle Ähnliches widerfahren war. Auch damals stürzte er bereits in der Qualifikation und musste sein Heimrennen aufgrund einer Schulterverletzung vorzeitig beenden. Doch eines konnte er seinen zahlreichen Fans schon am Freitagabend über das Hallen-Mikrofon versprechen: „Ich komme im nächsten Jahr wieder!“

Am Veranstaltungs-Samstag hatte dann Fritz Siegle in der elektrisch angetriebenen



Gedrückte Stimmung: Die Lokalmatadore Kevin Winkle (links) und Fritz Siegle (beide vom MSC Wieslaufftal) hatten beim 39. ADAC-Supercross in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle vor heimischer Kulisse kein Glück. Winkle musste schon am Freitag im Training verletzungsbedingt aufgeben und Siegle spielte am Samstag die Technik einen Streich. Foto: Jens Körner



Verpasster Sieg: Ohne seine technischen Probleme hätte der achtjährige Fritz Siegle das E-Bike-Rennen der Nachwuchsklasse SX5 gewinnen können. Foto: Jens Körner

Nachwuchsklasse SX5 seinen großen Auftritt. Der Sohn von Axel Siegle, dem Vorsitzenden des MSC Wieslaufftal und Organisationsleiter der Rudersberger Motocross-Veranstaltung, zeigte bereits im Zeittraining mit der zweitschnellsten Runde sein großes Talent.

„Die Strecke gefällt mir gut, denn sie ist flüssig zu fahren“, freute sich Fritz auf das Rennen, „in dem ich auch Zweiter werden will.“ Vielleicht könne Fritz sogar gewinnen, denn der Abstand zum Trainings-schnellsten sei ganz gering gewesen, betonte sein Vater. Doch leider blieb dem Acht-

jährigen ein Platz auf dem Podium verwehrt, da ihm die Technik zweimal einen Streich spielte. Beim Start ging Siegle vor 8200 begeisterten Zuschauern zunächst in Führung und ließ selbst den späteren Sieger Jonas Sulzenbacher aus Österreich klar hinter sich.

Plötzlich bleibt das Elektro-Bike stehen

Doch dann blieb sein KTM-Elektro-Bike zwei Runden später nach einem kleinen Sprunghügel plötzlich ohne Vortrieb stehen: „Der Abreißschalter hat sich von selbst

gelöst, deshalb ist der Motor ausgegangen“, ärgerte sich Fritz. „Der sogenannte Notaus-schalter ist eine Sicherheitseinrichtung, die im Falle eines Sturzes sofort den Stromkreislauf unterbricht“, erklärte Axel Siegle. Vermutlich seien nach dem Sprung die Erschütterungen bei der Landung zu groß gewesen, so dass sich der Magnetschalter vom Lenker gelöst habe, meinte Axel Siegle. „Fritz trifft jedenfalls keine Schuld.“

Das Malheur, das auch einige andere Teilnehmer betraf, kostete Fritz Siegle letztlich den Sieg. Da er wenige Runden später an derselben Stelle mit dem gleichen

Problem erneut liegen blieb, verlor er weiter an Boden und fiel ins letzte Drittel des elfköpfigen Starterfeldes zurück. Danach zeigte der Junior allerdings Kampfgeist und fuhr in einer sehenswerten Aufholjagd wieder vor bis auf Platz vier.

„Wenn das Rennen eine Runde länger gedauert hätte, wäre ich sogar noch Dritter geworden“, ist sich der Rudersberger Nachwuchs-Crosser sicher. „Zum Sieg gehört eben nicht nur das fahrerische Können, sondern manchmal auch das gewisse Quäntchen Glück, das Fritz heute gefehlt hat“, sagte Axel Siegle abschließend.